

diese Interpolation ist m. E. auch oben nicht bewiesen. Denn 1) die Voraussetzung (S. 770 f.), dass Witte's Angaben über Benno sämmtlich aus den Iburger Ann. stammen, hält gegenüber dem S. 786 ff. gegebenen Texte nicht Stand; dieser lehrt vielmehr mit seinen Wiederholungen und widersprechenden Daten, dass Witte zwei Quellen nebeneinander benutzte: die Ann. Iburg. und — die echte, mit der erhaltenen, abgesehen von der Interpolation, übereinstimmende Vita Bennonis. 2) Die von Ertman ausgezogene Biographie ist identisch mit der vorliegenden in ihrer ursprünglichen Form; Klenkok (um 1380) bezeugt nur, dass die Ratten seit 280 Jahren nach der Vertreibung durch Benno nicht wieder in die Diöcese gekommen seien (vgl. oben S. 785 und N. 1). 3) Auch Kleinsorgens Vorlage ist nicht eine uns verlorene, sondern die überlieferte Vita Bennonis gewesen, die allerdings noch nicht in jenem einen Punkte verfälscht war. Die Brixener Synode und die Urkunde von 1077 kannte Kl., wie schon Ph. oben S. 776 vermuthete, nachweislich aus anderen Quellen; und auch wenn das Epitaph in Prosa und Versen — dessen Bestandtheile bei Ertman und in unserer Vita getrennt wiedergegeben sind — sich wirklich auf dem Grabe befand, so ist es doch nicht nöthig, es in dieser Form in der alten Vita Norberts zu suchen, da Kleinsorgen dafür ausdrücklich neben der Vita auf die Grabinschrift selbst verweist.

H. Bl.

177. Die eingehende Prüfung, die R. F. Kaindl im 8. Theile seiner Studien zu den Ungarischen Geschichtsquellen (Archiv für oesterreich. Gesch. LXXXVIII, 203 ff.) den verlorenen Gesta Hungarorum vetera (vgl. N. A. XXIV, 755 n. 175) widmet, lässt sie als eine ziemlich spärliche, im Beginn des 12. Jh. mit Benutzung u. A. von Regino und den Ann. Altahens. entstandene Quelle erscheinen (vgl. Wattenbach GQ. II⁶, 211), die bei Keza reiner, in der nationalen Grundchronik durch andere Nachrichten erweitert wiedergegeben ist. Neben diesen beiden kommt für die Herstellung der ursprünglichen Gestalt der um 1280 geschriebene Liber anonymi Belae regis notarii, dagegen nur an wenigen Stellen Alberich von Trois-Fontaines und der gleichzeitige Mönch Richard (De facto Hungariae magnae) in Betracht. Der von K. im Allgemeinen versuchten Reconstruction scheinen doch erheblichere Schwierigkeiten, als K. selbst annimmt,